Wie eine Briefmarke entsteht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **46 (1975)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-918117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

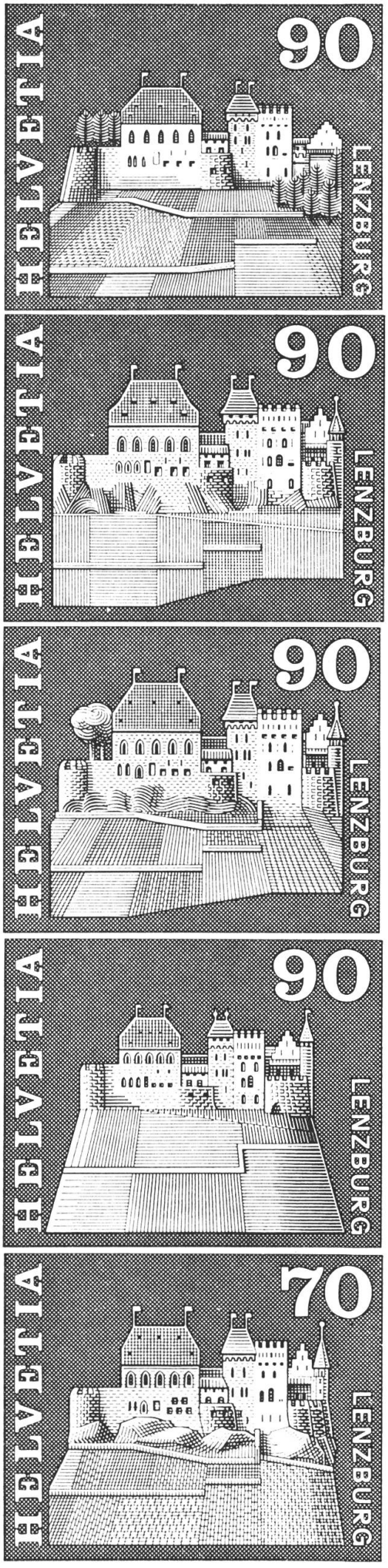
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIE EINE BRIEFMARKE ENTSTEHT

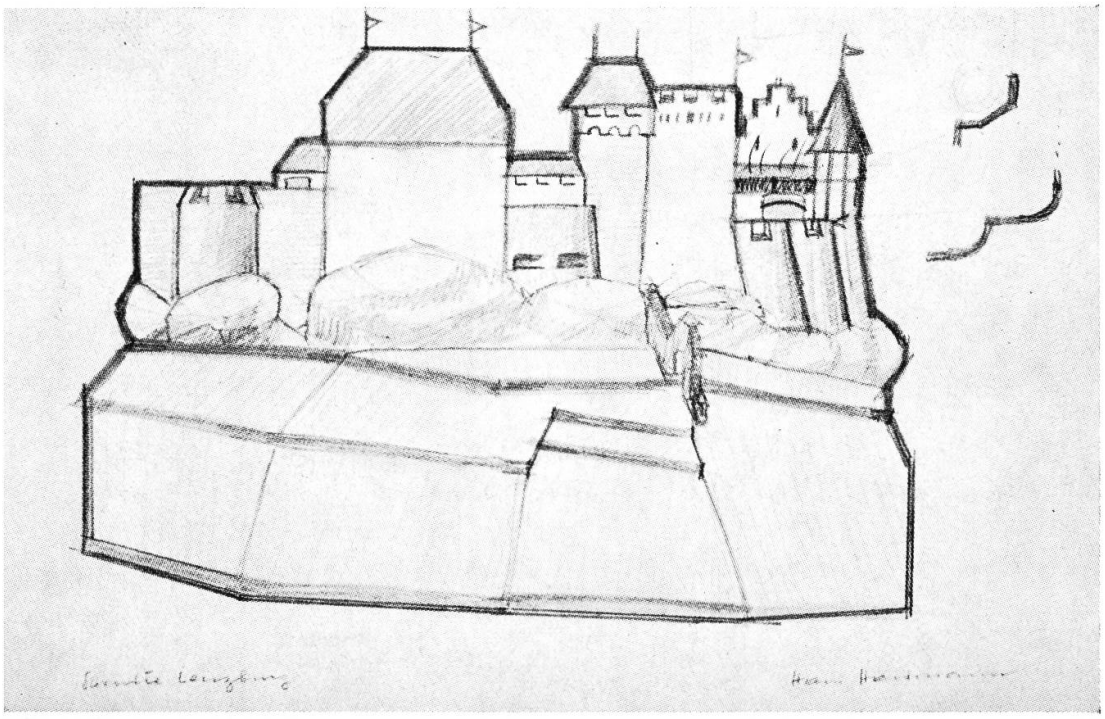
Von 1960 bis 1968 erschien die Briefmarkenserie «Baudenkmäler der Schweiz» mit 30 über das ganze Land verteilten Motiven, die von den Grafikern Werner Weiskönig und Hans Hartmann bearbeitet und vom Kunstmaler Albert Yersin in Stahl gestochen wurden. Die Ansicht der Lenzburg, eines der größten Schlösser der Schweiz, erschien 1968 auf der 5er-Marke. Die Gegenüberstellung von Photo und Originalvorlage läßt die besonderen Erfordernisse der Briefmarkengrafik deutlich werden: Konzentration auf das Wesentlichste und eine fast grobschlächtige Zeichnung, die jedoch in der starken Verkleinerung reizvoll wird.

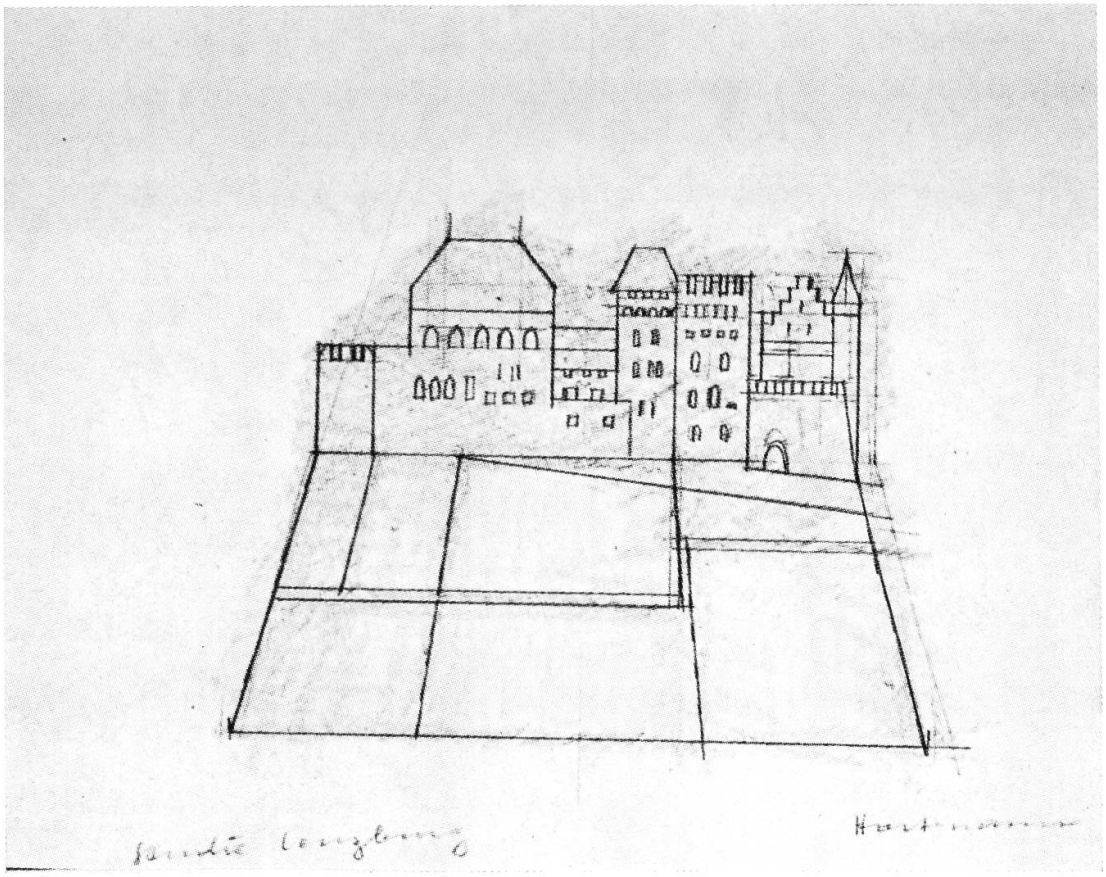
Aus den Studien und Entwürfen zu neuen Briefmarken, die von der Wertzeichenabteilung der Generaldirektion PTT sorgfältig aufbewahrt werden, läßt sich der oftmals schwere Weg von der ersten Skizze zur fertigen Druckvorlage verfolgen. Rechts von oben nach unten: Vom Vorentwurf 1 zum definitiven Vorentwurf 5. Auf den nächsten Seiten: Definitiver Entwurf der Marke und Neunerblock; verschiedene Bleistiftstudien; der Stecher graviert die Vorlage in eine Stahlplatte; fertige Gravur.

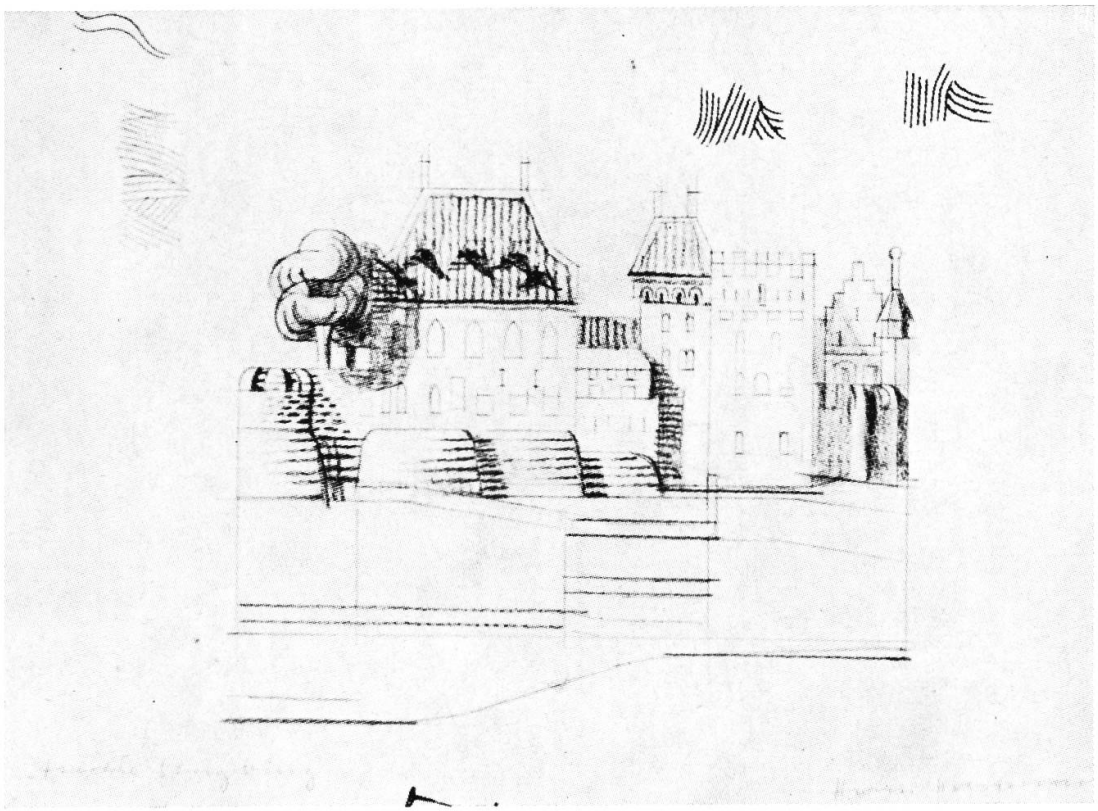


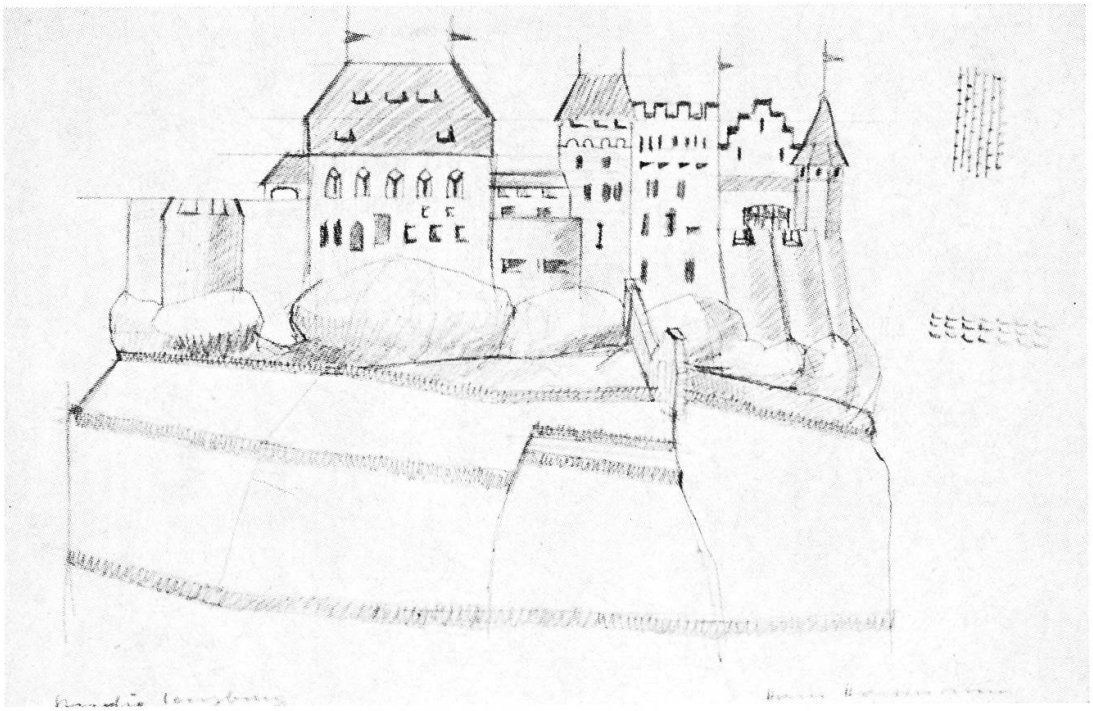
HELVETIA
5
LENZBURG

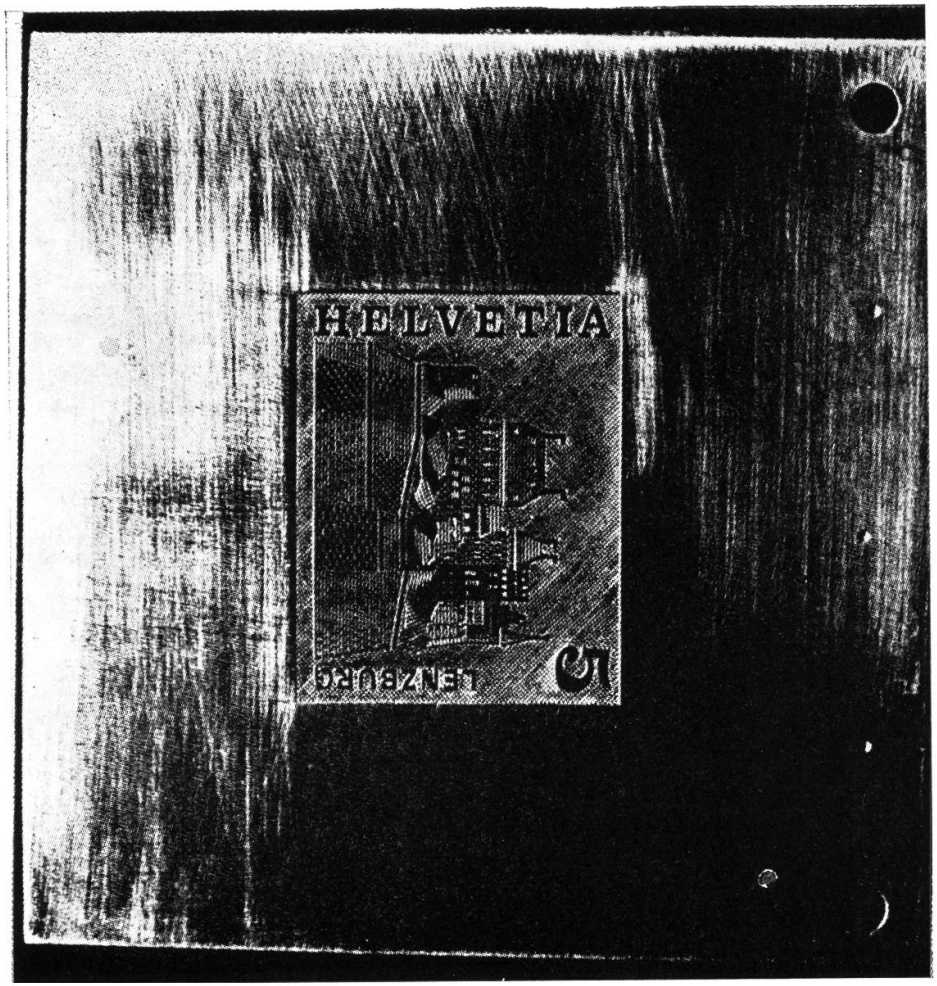
HELVETIA
5
LENZBURG










HELVETIA